

# Schwarze Perlen.

Reinholdeman von August Weisk.

(15. Fortsetzung.)

Leo schloß und blickte vor sich hin. Das junge, frohe Gesicht hatte einen schwerwiegenden Ausdruck angenommen, auf seinen Lippen lag ein bitteres Lächeln.

Seufzend legte Mary ihre Hand auf seinen Arm. Mit trübseligen, fast mütterlichen Blicken sah die junge Frau in das Antlitz des jungen Offiziers.

„Allo, du fühlst dich nun wieder ganz wohl?“

„Ja, ja, es geht. In meiner Situation darf man nicht in der Krankenstube hängen.“

„Dah das, Leo, hängt nicht diesen Gedanken nach!“

„Ach Gott, Mary, du hast leicht sprechen. So tief, wie ich jetzt drin bin! Wenn's einem an den Kraxen geht! Siehst, so ist es: Ein unglücklicher Galoppkurs auf der Bahn des Lebens und da liegen wir!“

„Leo, sag mir, ist denn das wirklich so arg — wegen deiner Schulden?“

„So arg? Die Leute markieren doch nur, wie ich sie auf den Reitt verdrängen. Und jetzt sind natürlich zu den alten Schulden die Spielschulden dazugekommen, die ich innerhalb vierundzwanzig Stunden bezahlen muß!“

„Ma meine Eltern kann ich mich nicht benden! Sie könnten mir auch gar nicht helfen.“

„Mary seufzte tief auf.“

„Wozu seufzt nicht, mein Liebling! Bist nicht werden deine Gläubiger nicht so hart sein, als du glaubst.“

„Er lachte auf. Ein hartes, verzweifeltes Lachen.“

„Die? Na, die kennst du schlecht! Die sind wie Mutterlauge! Die saugen und laugen, so lange sie noch einen Tropfen weihen! Die treiben und heulen einen, daß man nicht weiß, wo einem der Kopf steht! Wenn ich überlege,“

„sagte er mit unterdrückter Wut, „was mich bevorzieht, ich verführe dir, ein derartiger Schand, ein derartiger Stel sagt mich, daß ich am liebsten kurzen Prozeß machen möchte.“

„Leo!“

„Alle Blut war ihr zum Herzen gebrungen. Einen Augenblick war es ihr, als müßte der Herzschlag aussetzen, als würden ihr die Sinne schwinden. Aber nur einen Augenblick. Dann kam plötzlich eine seltsame Ruhe über sie.“

„Jetzt hier, es sich zusammennehmen.“

„Sie bückte nicht den Kopf verneinen, sie nicht! Es ging um sein und ihr Lebensglück! Wenn hier noch Hilfe möglich war, so war nur sie, die dieses Rettungsnetz herbeibringen konnte, sie allein! Und es mußte ihr gelingen! Ihre ganze Kraft wollte sie einsetzen! Ich, nun hätte sie wenigstens einmal Gelegenheit, zu zeigen, wie tief sie ihn liebt! Nun lag die ganze Zukunft dieses Mannes in ihren Händen!“

„Ein Zug der Entschlossenheit trat in ihr Antlitz. Ihre zusammengekniffene Gestalt richtete sich auf. Mit ruhiger, sicherer Stimme sagte sie zu ihrem Verlobten, seine Hände festhaltend: „Höre mich an, Leo! Wir müssen Mittel und Wege finden, es kann nicht alles verloren sein! Ich lasse den Mut nicht so schnell sinken. Heute aber kommt ein Freund unfrei Haus, der Advokat Doktor Hoffmann, zu uns heraus. Besprich mit ihm deine Angelegenheiten, vielleicht weiß er einen Ausweg. Er ist ein tüchtiger Mann, ein hochgebildeter, warmfühlender Mensch.“

„Johann kam eilig die Allee herauf.“

„Gnädigste Frau Baronin, der Herr Doktor Hoffmann ist gekommen. Er läßt fragen, ob er nicht seine Aufmerksamkeit machen kann.“

„Führen Sie den Herrn Doktor in den kleinen Salon und sagen Sie ihm, daß ich sofort kommen werde.“

„Der Diener entfernte sich. Mary wandte sich wieder an Leo: „Wie du weißt, gerade im Augenblick, wo wir von ihm sprechen, wird er kommen... Ich schäme ihn gleich zu dir her.“

„Ein mattes Lächeln flog über die Lippe Leo's. Er nahm den Kopf der geliebten Frau zwischen seine Hände und sah ihr tief in die Augen. Dann küßte er ihre Lippen.“

„Sch, nur, du großes Kind, und schick ihn mir herunter!“

„Mary eilte rasch dem Hause zu. Als sie den kleinen Salon betrat, kradete ihr Doktor Hoffmann beide Hände entgegen.“

„So lange haben Sie Ihren alten Freund warten lassen!“

„Scherze er und küßte Mary die Hand.“

„Ach lieber Herr Doktor, Sie wissen gar nicht, was passiert ist! Wadren ist heute gekündigt!“

„Ist er befehligt?“

„Nein, er sitzt unten im Garten.“

„Wo also, wenn er heil und gesund ist, kann ja das Unglück nicht so groß sein!“

„Ja, aber, Doktor, Sie erinnern sich doch, was ich mit Ihnen besprochen habe. Nun habe ich ihm die Hoffnungen gegeben, daß vielleicht Sie mir helfen können. Er sitzt unten und erwartet Sie.“

„Ach, Baronin!“

„Ja, hören Sie mich an: Leo befindet sich im Augenblick in einer verzweifelten Situation. Er braucht zur Bedienung der Wertschulden sofort Geld. Er muß sie innerhalb vierundzwanzig Stunden bezahlen.“

„Und die anderen Schulden?“

„Ja, ja, ich weiß, aber um die handelt es sich im Augenblick nicht. Darüber sprechen wir später. Zunächst müssen wir ihn aus den Sorgen heraushelfen! Und das können Sie am ehesten!“

„Was in meiner Macht steht, Baronin, soll ja getan werden. Bitte, verfügen Sie über mich!“

„Das hab' ich ja gewünscht! Also, lieber Herr Doktor, Leo darf nicht wissen, verließen Sie, abfolgt nicht wissen, daß ich über seine Angelegenheiten mit Ihnen gesprochen habe. Er darf auch nicht erfahren, daß ich die Hand im Spiele habe. Das ist vorläufig das Allerwichtigste!“

„Ich begreife! Also bitte um Ihre Funktionen!“

„Mary nickte den alten Freund in einen Händekuß und zog einen zweiten Knapp zu ihm heran.“

„Sie war so erregt, daß sie kaum sprechen konnte. Ihre Hände zitterten und ihre Augen befehten sich stehend auf Doktor Hoffmann.“

„Lieber Doktor, ich lege mein Lebensglück in Ihre Hände!“

„Alle hängt davon ab, wie Sie die Angelegenheit arrangieren. Es handelt sich zunächst darum, jenen Betrag auszubringen, der bis morgen mittag bei den Buchmachern und im Fremdenbureau gezahlt werden muß.“

„Wie hoch ist die Summe?“

„Leo sprach von einigen tausend Gulden.“

„Einige tausend Gulden? hm!“

„Lieber Doktor, Sie werden die Lebenswichtigkeit haben, diesen Betrag dem Herrn Oberleutnant morgen früh zuzuführen. Ich bitte für ihn. Sie wissen, daß von meiner Mittags noch Geld übriggeblieben ist, das mein Vater vererbtet. Ich kann also mit voller Bequemlichkeit die Bürgschaft übernehmen.“

„Schon gut.“

„Lächelte Doktor Hoffmann. Die Sache ist erledigt, sprechen wir nicht weiter darüber. Der Herr Oberleutnant wird morgen um zehn Uhr vormittags das Geld haben.“

„Mary griff, sich erhehend, nach der Hand des Freundes und drückte sie fest.“

„Ich danke Ihnen. Ich habe gewünscht, daß ich mich nicht vergebens an Sie wenden würde. Und nun, bitte, lieber Doktor, Leo wartet unten. — Aber lieber Doktor! Ich bitte, vergessen Sie um Gottes willen nicht: Leo darf unter keinen Umständen wissen, daß die Sachen mit meiner Hilfe geordnet worden sind, sonst ist alles verloren!“

„Ich verstehe, mein Kind, seien Sie unbeforgt!“

„Der alte Freund erwiderte den Händekuß warm und wendete sich. Dann fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.“

„Mary kam mit einem Seufzer der Erleichterung in einen Händekuß. Wenn Doktor Hoffmann die Angelegenheit in die Hand nahm, dann war sie auch geordnet. Daraus konnte sie sich verlassen. Und Zeit gewonnen — alles gewonnen!“

Die taghell erleuchteten, mit grünem Teppich und roten geschmiedeten Säulen des „Hotel Europe“ füllten die Gänge des Rennbahns. Eine tiefgehende Heberausung bot es, als Oberleutnant Baron Walden in Gesellschaft seiner Eltern und der Familie Redensheim im Saale erschien. Von allen Seiten streckte man ihm die Hände entgegen, und freudig klarg das „Guten, Walden!“

„Mary war ganz stolz, ihn dabei im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen zu sehen.“

Den Damen wurden auf der Straße die Hände angewiesen und dem Oberleutnant ein bequemer, weißgepolsterter Futtersitz hingeschoben. Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

„Marys Blick flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so blaßes Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten.“

Mary machte am Rande des Oberen Walden einen Rundgang durch den Saal und die Anlagen, um Wurmser zu finden. Es war ergebend, der Kommissar war nirgends zu entdecken.

Die junge Frau begann unruhig zu werden.

Was hatte das zu bedeuten? Der Kommissar sollte und Franz auch... Es mußte sich etwas Wichtiges ereignet haben, daß Doktor Wurmser so lange ausblieb.

Als Mary an der Seite des Oberen wieder auf die Straße aufschritt, traten gerade neue Ballgäste ein. Es waren die Erwarteten: Doktor Hoffmann, der Hella am Arme führte, und Doktor Wurmser.

„Da sind sie schon!“ rief Mary und bat den Oberen, sie zu den Eintretenden zu führen.

Die Begrüßung war nicht von herzlich Freude, Hella's Antlitz war bleich. Sie schien noch unter dem Eindeute großer Aufregung zu stehen. Stumm reichte sie Mary die Hand.

Auch das Gesicht des Advokaten hatte einen unheimlich ernstlichen Ausdruck. Doktor Wurmser allein schien nicht verstimmt zu sein. Es lag etwas wie Befriedigung auf seinen Zügen.

„Warum kommt ihr so spät? Ich habe euch schon mit Ungeduld erwartet.“

„Die Lippen Hella's zuckten nervös. Wir sind — durch — Besuche aufgehalten worden.“

„Ist etwas geschah?“

Hella nickte nur schweigend.

Das Mädchen deutete sich vor und flüüsterte der Freundin zu: „Denk! die nur, Hans ist verschwunden!“

„Ist — ein Dieb. Ich kann es gar nicht glauben, daß er es war, der die schwarzen Perlen genommen, wenn ich auch Stephan im alten Krumm beobachtet hat. Und wenn er jetzt verschwunden ist, mit den Perlen verschwunden ist, so wird sich die Sache schon irgendwie auflösen. Ich bitte dich, Mary, (Hörst du ihn!) Denk an mich und meinen alten Vater, der seitdem ein Ehrenmann gewesen ist.“

„Du brauchst gar nicht zu bitten, Kind. Was in meiner Macht steht, wird ich tun. Ich werde dann gleich mit Wurmser reden.“

Hella drückte dankbar die Hand der Freundin. Eine Last schien ihr von der Seele genommen zu sein. Noch immer fragte sie: „Was um Himmels Willen heute die Perlen sind?“

Die Baronin bildete die Freundin erstant an.

„Du weißt doch, daß sie mit gestohlen wurden?“

„Ja, aber du hast doch feinerzeit in Paris ein Duplikat davon machen lassen. Das könnte du doch nehmen können, bemerke hierauf Hella.“

Die Baronin erwiderte: „Ja, weißt du?“

Hella nickte. „Das Duplikat habe ich nach Paris zurückgeschickt. Aller Wang der Stelle war erloschen und auch die Perlen verschwinden nicht mehr. Es muß hergekommen sein.“

Mary hand rief auf.

„Jetzt muß ich,“ sagte sie, „Hoffmann aufsuchen. Ich habe eine wichtige Angelegenheit mit ihm zu erledigen.“

Der alte Advokat sah zwischen den beiden Jugendfreunden und plauderte. Mary trat zu den drei alten Herren.

Doktor Hoffmann sprang auf und wollte ihr seinen Platz anbieten.

„Nein, ich danke Ihnen, lieber Doktor! Ich bin gekommen, um Sie den beiden Herren zu empfangen.“

Von Ihnen einfließen zu werden, Baronin, ist mir gewiß nur ein Vergnügen!“

„Lächelte der alte Herr und bot der jungen Frau den Arm.“

„In einem der Seitensimmer setzen Sie sich an einen einsamen Tisch.“

„Vor allem, lieber Doktor, was ist mit Leo?“

„Ganz Genauer kann ich Ihnen noch nicht sagen,“ antwortete der Advokat. „Die Wertschulden betragen 16,000 Kronen. Diesen Betrag wird der Herr Oberleutnant morgen von mir erhalten. Ich fahre mit dem ersten Zug nach Wien, behalte den Betrag und bringe ihn im Laufe des Vormittags selbst wieder heraus.“

Mary ergriff die Hand des Anwalt's.

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor. Und nochmals, ich übernehme die volle Garantie!“

„Gut, gut,“ lächelte Doktor Hoffmann. „Aber mit der Begleichung der Wertschulden ist eigentlich nichts getan!“

„O doch!“

„Wie groß die Gefahr ist, befindet!“

„Ja, ja, ich weiß: Spielschulden — Erenschulden! Man muß auch etwas weiter denken. Mit sechszehntausend Kronen konnte ich dem Herrn Oberleutnant ausshelken. Aber die achthundert und hunderttausend Kronen, die der Herr Oberleutnant noch braucht, um stett zu werden, für die kann ich, so sehr ich es bedauere, nicht aufkommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Schucht in Constantine, Alger, wird von einer Blinde überspannt, die sich 360 Fuß über dem Wasserpiegel erhebt.

## Sie werden die Wahrnehmung machen, dass sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der "Tribüne" werden jeden Tag von Tausenden gelesen. Geschäfte, die bisher in der "Tribüne" angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.

### Klassifizierte Anzeigen.

Männer verlangt. Fabriken und Handwerk. Deute, die Anstellung auf Zucker- rübenfeldern und andere gute Farmarbeit suchen, tun gut, sich an das Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Str., Omaha, zu wenden.

Saloonporter verlangt. — Lüttiger Mann, muß auch als Partender ausshelken. Anzeigen bei Wilhelm Paris, 11. und Howard Straße, 6-20-16

Weibliche Hilfe verlangt. — Deutsche Frau mittleren Alters für Land- stadt. Anzeigen 418 Nord 19. Str. Tel. Douglas 8365.

Verlangt. — Lüttiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. Dauernde Stellung, guter Lohn. Telephone Douglas 4368.

Stubenmädchen, Köchinnen, Kinder- mädchen. — Die Mamie Dairy hat für Sie eine Stellung offen in den besten Familien der Stadt. Fragt sofort nach. Keine Unkosten. Mamie Dairy, 26. und Reventworth, Omaha, Neb. 7-4-16

Arbeitsstube, reinliche Frau sucht Beschäftigung für 4 oder 6 Stunden den Tag. Ist erfahren in der Kinderpflege, sowie Kochen und aller Hausarbeit. Frau Clara Raumann, 3302 Reventworth Str., Omaha.

Zu vermieten. — Schönes Zimmer, auch deutsche Kost, wenn gewünscht. Nachfragen 3516 So. 20th Str. Telephone Dyer 2247.

Ortman's New England Bäckerei. — 212 Nord 18. Str. Deutscher Kaffeebuden, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Gooden Bros. und Public Market. 2-4-17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. — Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Wahlgel- ten 25 Cents. 4-

Gute Gelegenheit. — Grocery und Kurzwaren-Geschäft mit allem Zubehör und schönem Zimmer Wohnung preiswürdig zu verkaufen. Anzeigen 3411 Ames Ave., Omaha, Neb. 6-19-16

Wind bringende Trauringe bei Pro- degaards, 16. und Douglas Str. 2-1-17

Geprüfte Hebamme. — Frau A. Sigvany, 5720 Nord 16. Straße, Colfax 8098. 4-

Reiniger und Färber. — Imperial Dye & Cleaning Works, Crickliff Arbeit und Bedienung. Auto-Bedienung; Postporto einen Wag bei Landbestellungen bezahlt. 1616 Winton. Telephone: Dyer 1022. J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

Knöpfe und Plisse. — Van Arman Dress Mending & Button Co., 3367 Barton Road, Nordostseite 16. und Farnam Str. Tele. Douglas 3109. Accordion, Anise, Side, Space, Box, Sun Burst und Kombination Plisse- Arbeit, Sauntisch, Picot Kanten, Joden, Nischen, überzogene Knöpfe, alle Sorten und Größen. Preislisten frei. Man erwäge bei Bestellung die "Tribüne". 4-

Omaha Dress Club. — Damen-Kleider gereinigt ... \$1.50. Herren-Anzüge gereinigt ... \$1.50. Wir halten Reiseporto für Rück- sendung. Schreiben Sie wegen vollständiger Preisliste oder be- zugsfertigen Sie D. 3660. Unsere Wagen liefern überall in Omaha ab. 2225 Guming Str. 3-27-17

Abstracts of Title. — Guarantee Abstract Co., 7 Patton- son Bldg. 3-18-17

E. M. Sadler & Son — 218 Keeline Bldg. 3-18-17

Rechtsanwalt. — P. H. Aram, 1530 City Nat'l Bf. Bldg. Tel.: Dyer 1530. 4-

Friedensrichter. — S. S. Claiborne, Rechtsanwalt, 512-13 Barton Bldg. Rechtsan- 4-

den und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. 4-10-17

Fords! Fords! Fords! — Autos zu verkaufen. Zum Verkauf gebrauchte Autos immer an Hand. Wir kaufen dieselben günstig und verkaufen sie billig. Schreiben Sie Ihre gedruckene Autoteile an uns und wir returnieren dieselben so gut wie neu — wenn repariert nach dem „Dry-Heat-ene Weibung Prozeß“. Auto Shop, 1501 Jackson Straße, Omaha. Tel. Dyer 935 5-22-17

Auto - Anstreichen. — Wichtig ausgeführt in Nebraska's bester, reinsten Werkstatt, „Commercial Bodies“ für Ford Autos von \$15.00 an. Fordert Kostenan- schlag vor Vergebung der Arbeit. B. Wetengel & Son, 1916 Winton Straße. 4-21-17

Automobil - Anstreichen. — B. B. Briggs, Auto - Anstreicher, streicht Ihr Auto an und tut es richtig. 318 Süd 20. Str. 4-

Auto - Dach - Fabrikanen. — Auto-Dächer von \$15.00 aufwärts; Sitzüberzüge von \$10.00 aufwärts; Dach-Staubdecken von \$1 aufwärts; Dächer neu überzogen und repariert. Welker Auto Top Co. 1214 Jackson Str. Omaha, Neb. 5-25-17

Auto Repair Shop. — Jof. Murphy, Automobil- u. Reifen- Reparaturen, 112 Süd 17. Str. Phone Dyer 207, Nacht-Telephone 6794. Mäßige Preise Arbeit garantiert. 3-6-17

„The Ford Supply Store“ — erspart Ihnen Geld bei jedem Artikel für das beliebige Auto. Schreiben Sie um unsere Best er- schaffende Preisliste. Auto Accessory Co., 2065 Farnam Str. 4-

\$100 Belohnung — für jeden Auto- Magneten, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Kapazität Affinity Sportplugs. D. Wagsdorfer, 210 Nord 18. Str. 3-1-17

</